



Tageskalender

Veranstaltungen

am Samstag:
Feier III: mit vielen Attraktionen im Gewerbegebiet Nord, ab 15 Uhr 1. Qualifying für das Seifenkistenrennen, 17 Uhr Eröffnung, ab 19 Uhr Festveranstaltung im Brauhaus, 22.45 Uhr Höhenfeuerwerk.

... und am Sonntag:
Feier III: ab 11 Uhr mit vielen Attraktionen im Gewerbegebiet Nord, 15.30 Uhr Seifenkistenrennen 18 Uhr Siegerehrung, verkaufsoffener Sonntag.
Freibadjubiläum 60 Jahre Waldfreibad/50 Jahre DLRG: 9.30 Uhr ökumenischer Gottesdienst, 11 Uhr Festakt, ab 12 Uhr vielseitiges Programm im Wasser, auf der Bühne und auf der Wiese.
Kita Kunterbunt Fiestel: 10 Uhr Sponsorenlauf und Sommerfest.

Abschied von Dienstjubilär

Isenstedt (WB). Dieter Wüsthube aus Isenstedt beendet seine Tätigkeit nach 40-jähriger Betriebszugehörigkeit bei der Holzhandlung Karl Cramer in Lübbecke. Firma und Kollegen wünschen alles Gute.



Jubilär Dieter Wüsthube



Die Kinder und Lehrer der Schule Im Erlengrund haben zum Auftakt des Fester auf dem Hof gemeinsam ein Lied gesungen.

Seit 20 Jahren vereint im Erlengrund

Schule und Nachbarschaftszentrum feiern

Espekkamp (WB). Anlässlich ihres 20-jährigen Bestehens haben die Schule im Erlengrund und das Nachbarschaftszentrum (NBZ) gemeinsam ein Schulfest mit Tag der Offenen Tür gefeiert.

Zur Feierstunde begrüßte Schulleiter Sven Hagemeier neben vielen anderen Gästen auch die ehemaligen Schulleiterinnen Marga Brethauer und Monika Dose. Hagemeier stellte heraus, dass sich in 20 Jahren im Schulleben viel verändert habe. Der Ganztag gehörte jedoch von Anfang dazu. Obwohl es mittlerweile viele Ganztagschulen gebe, sei die Verzahnung von Vormittag und Nachmittag im Erlengrund etwas ganz besonderes.

Weil NBZ-Leiterin Elke Schwabedissen erkrankt ist, trug Stadtjugendpfleger Frank Engelhardt ihre Rede vor. Sie hob die Bedeutung des NBZ für den Stadtteil als »Heimat für unterschiedlichste Gruppen« hervor. Ein Blockflöten- und ein Klavierduo rundeten mit ihrer Musik den Festakt ab.

Von Andreas Kokemoor

Isenstedt (WB). Marlies Lindemann und Ewald Harre tragen die Isenstedter Tracht und sie sprechen Hochdeutsch. Was war geschehen? Isenstedt erhielt Besuch aus Amerika von einem Sohn eines früheren Auswanderers, der auf den Spuren seiner Vorfahren war.

Dr. Donald Niemann, Professor für Mathematik und Statistik an der Universität von Nebraska, besuchte in Isenstedt seine Cousine Irmgard Wunderlich und den Heimatverein.

Sie lebt noch heute in dem Haus, das einst Geburtsstätte von Friedrich Niemann gewesen ist. Friedrichs Vater, Karl-Friedrich Niemann führte ein Baugeschäft. Dons Vater, Friedrich – Fred – Fritz Niemann ist 1925 im Alter von 20 Jahren in die USA ausgewandert. Er hatte vier weitere Geschwister. Zwei Brüder sind ebenfalls in den 20-er Jahren in die USA ausgewandert. Bruder Karl – der Vater von Irmgard Wunderlich – und eine Schwester Luise sind in Isenstedt geblieben.

Im Jahr 1964 ist Friedrich Niemann sogar einmal in Isenstedt gewesen. Eigentlich hat die Familie damals beschlossen, den Kontakt zu festigen. Doch drei Jahre später ist Friedrich Niemann gestorben. Der Kontakt brach ab.

Bei der Suche nach Dons Verwandtschaft hat Ute Boese geholfen, den Kontakt herzustellen. Ute Boese ist selbstständig und organisiert individuelle Reisen für US-Amerikaner in Deutschland. Sie war es auch, die den Heimatverein anschrieb und die Verwandten der Niemanns in Isenstedt.

»In Isenstedt gibt es keine Nachfahren mit dem Namen Niemann aus der Linie von Karl-Friedrich Niemann mehr«, wussten der Heimatverein und Ute Boese.

Linda Niemann, eine Bekannte erhielt den Brief von Donald und



Besuch aus De Wit in Nebraska ist in Isenstedt auf Ahnenforschung gegangen (von links): Willi Bekemeier, Karin English, Heinz Homann, Marlies Lindemann, Ewald Harre, Judy Niemann, Willi Kökenhoff,

Heimatvereinsvorsitzene Sieglinde Peper, Ute Böse, Irmgard Wunderlich, Matthias Wunderlich und Beret Behrens. Foto: Andreas Kokemoor

seiner Frau Judy, die ihre deutsche Verwandtschaft suchten. »Das war purer Zufall, dass sich meine Bekannte daran erinnerte, dass ich eine geborene Niemann bin und überhaupt diesem Brief Aufmerksamkeit schenkte«, sagte Irmgard Wunderlich.

Gleichzeitig wandten sich Ute Boese, sowie Donald und Judy Niemann an den Heimatverein Isenstedt. Der Kontakt zu den Heimat- und Geschichtskundlern vor Ort war ein Treffer. »Es gab keinen Zweifel, dass sind Niemanns aus Isenstedt«, stellten Irmgard Wunderlich und der Heimatverein fest. Dabei half auch die alte Hausnummer 96, um auf die richtige Spur zu kommen.

Donald Niemann hatte ebenfalls noch einen Gesellenbrief als Maler und ein Schulzeugnis von seinem Vater. Isenstedts Archivar Heinz Homann kannte einige Namen der Lehrer, Ausbilder und Meister aus den Unterlagen. Bei der Organisation der Reise half in bewährter Manier Ute Boese.

»Es gibt keine Pauschalreisen aus den USA nach Isenstedt« sagt sie. »Ich arbeite aber oft mit Gästen, deren Vorfahren aus Deutschland stammen und die die Orte ihrer Vorfahren besuchen wollen«, er-

klärt Ute Boese. Und so baut Ute Boese eine Brücke und kräftigte die Äste eines Isenstedter Stammbaums. Heinz Homann konnte nicht genau sagen, wie viele Isenstedter in der gleichen Zeit in die USA ausgewandert sind. Sowohl über die Kirchenbücher, als auch über die Kreisverwaltung sei nichts genaueres zu recherchieren.

Wahrscheinlich seien genaue Informationen nur von der Bezirksregierung aus Detmold zu bekommen, meinte Heinz Homann. Zwölf Tage haben Donald und

Judy Niemann jetzt in Deutschland geweiht. Ein Besuch der Geburtsstätte von Friedrich Niemann, der Alten Schule und des Moores eingeschlossen. Bei der gemütlichen Zusammenkunft mit dem Heimatverein gab es Kaffee und Butterkuchen am Nachmittag, sowie Kartoffelsuppe mit Rauchenden und Bockwurstchen am Abend. Marlies Lindemann und Ewald Harre sprachen im Laufe des Tages, an dem der Amerika-Besuch zu Gast war, schon nach kurzer Dauer wieder plattdeutsch. Das Dolmetschen dauerte ein wenig länger, so war aber auch die Unterhaltung für Dr. Donald Niemann und seiner Frau Judy ein besonderes Erlebnis.

»Ich arbeite aber oft mit Gästen, die die die Orte ihrer Vorfahren besuchen wollen.«

Ute Boese

Mit Rückenwind in die Zukunft

Schüler der Bischof-Hermann-Kunst-Schule erhalten Abschlusszeugnisse

Von Pia Köster

Espekkamp (WB). Die Schülerinnen und Schüler der Bischof-Hermann-Kunst-Schule am Ludwig-Steil-Hof haben ihre Schulentlassung gefeiert. Feierlich bekamen sie ihr Abgangszeugnis, sowie einige aufmunternde, aber auch mahnende Worte mit auf den Weg.

Pfarrer Stefan Bäumer, Vorstand des Ludwig-Steil-Hofs, dankte allen, die die Schüler auf ihrem Weg begleitet und sich für sie einsetzt haben. Er blickte sowohl in die Vergangenheit, als auch in die Zukunft der Schulabgänger. Er richtete seine Worte, die »keineswegs eine Moralpredigt« sein sollten, an alle Anwesenden und beglückwünschte die Absolventen zu ihrem »erreichten Etappenziel«. Außerdem empfahl er ihnen, voller Ehrgeiz diese Chance zu ergreifen und sich vernünftig um ihre Zukunft zu kümmern. Die Schülervertreterin Corinna Pache bedankte sich bei allen, vom Schulleiter über den Hausmeister bis zu den Erziehern. Im Namen aller Schüler erklärte sie: »Wir haben unglaublich viel für unser Leben gelernt und viele Erfahrungen gesammelt.«

»Wir haben unglaublich viel für unser Leben gelernt und viele Erfahrungen gesammelt.«

Schülerin Corinna Pache

Auch Schulleiter Klaus Weihe wollte den Schulabgängern nicht nur eine gute Zukunft wünschen, sondern mahnte, wie wichtig der Respekt, den sie an der Schule mit 52 vertretenden Nationen gelernt haben sollten, auch im weiteren Alltag sein werde: »Dabei geht es nicht um Respekt als Form von Angst, Höflichkeit oder Gehorsam, sondern viel mehr um die



Nach der Zeugnisübergabe haben sich alle Absolventen der Bischof-Hermann-Kunst-Schule auf der großen Bühne im großen Saal der Ludwig-Steil-Hofs eingefunden. Foto: Pia Köster

gegenseitige Achtung.« Die Vielfalt in der ihrer Schule passe in keine einheitliche Form. Dennoch sei es Ziel, zumindest den Austausch zwischen den Nationen auf friedfertiger Ebene zu sichern. »Nicht alle sind gleich, aber gleichwertig«, sagte Weihe. Abschließend zitierte er: »Es ist viel mehr wert, jederzeit die Achtung der Menschen zu haben, als gelegentlich die Bewunderung.«

Neben der Zeugnisvergabe und den Reden gab es an diesem Morgen weitere Programmpunkte. So stellten Anhelina Liavonava und Leonard Riedemann, die die Schüler und Angehörigen durch das Programm führten, unter anderem die Schwarzlicht-AG, die mit ihrer Show gleich zu Beginn gute Laune verbreitete, die Parodie von »Deutschland sucht das Supertalent« mit Choch Movisyan, Ham-

mid Nurzai und Jennifer Amaechi als Jury, sowie Victoria Zitnikowski als russische Sängerin vor.

Weitere Events war zudem ein einstudierter Tanz, als auch der Mülltonnantanz.

Die Absolventen

Diese Schüler haben ihre Zeugnisabschlusszeugnisse bekommen:

10a: Piotr Anders, David Baumgart, Marius Bussemas, Iandra Disla Bonilla, Vanessa Goncz, Justin Harvey, Eduard Kremzer, Corinna Pache und Montira Wutthisanwaththaria;

10b: Jennifer Amaechi, Annina Anhuth, Jan-Niklas Brockmann, Maximilian Fast, Stephanie Friedrich, Mirjeta Haliti, Dennis Hödl, Sameer Hossein, Jan Hindrich Irmer, Florian Jordan, Thea Kalmey, Yvo Lammernann, Anhelina Liavonova, Zhorzh Movsisyian, Hamid Shah Nurzai, Namtan Phongphao, Jesse-Ruben Preisler, Leonard Riechmann, Nikolas Riechmann, Migu-

el Rodrigues de Oliveira, Evgenia Vasilyeva, Tom Vetter, Mirela Visen, Edgaras und Roneta Zinkevicius.

Özgean Ali, Joana Meinhardt, Basma Nahmet, Sali Yuksel Rashid, Yvonne Stiermann, Evgenij Telkov und Derya Yilmaz. Philip Altenloh, Marco Czezorra, Evgenij Derksen, Zephirin Epembo Ngodu, Julio Cesar Frias, Alberto Moraes Silva, Anton Rajt und Gohuar Saifo. Adrian Burbaum, Nadine und Natascha Fricke, Jonathan Heuber, Janna Marie Hoffmann, Moritz-Peter Hörter, Moritz Jerry Lampe, Martin Ott, Johanna Paaß, Gösel Saifo, Sina Schilbach, Felix und Paul Zepp.